

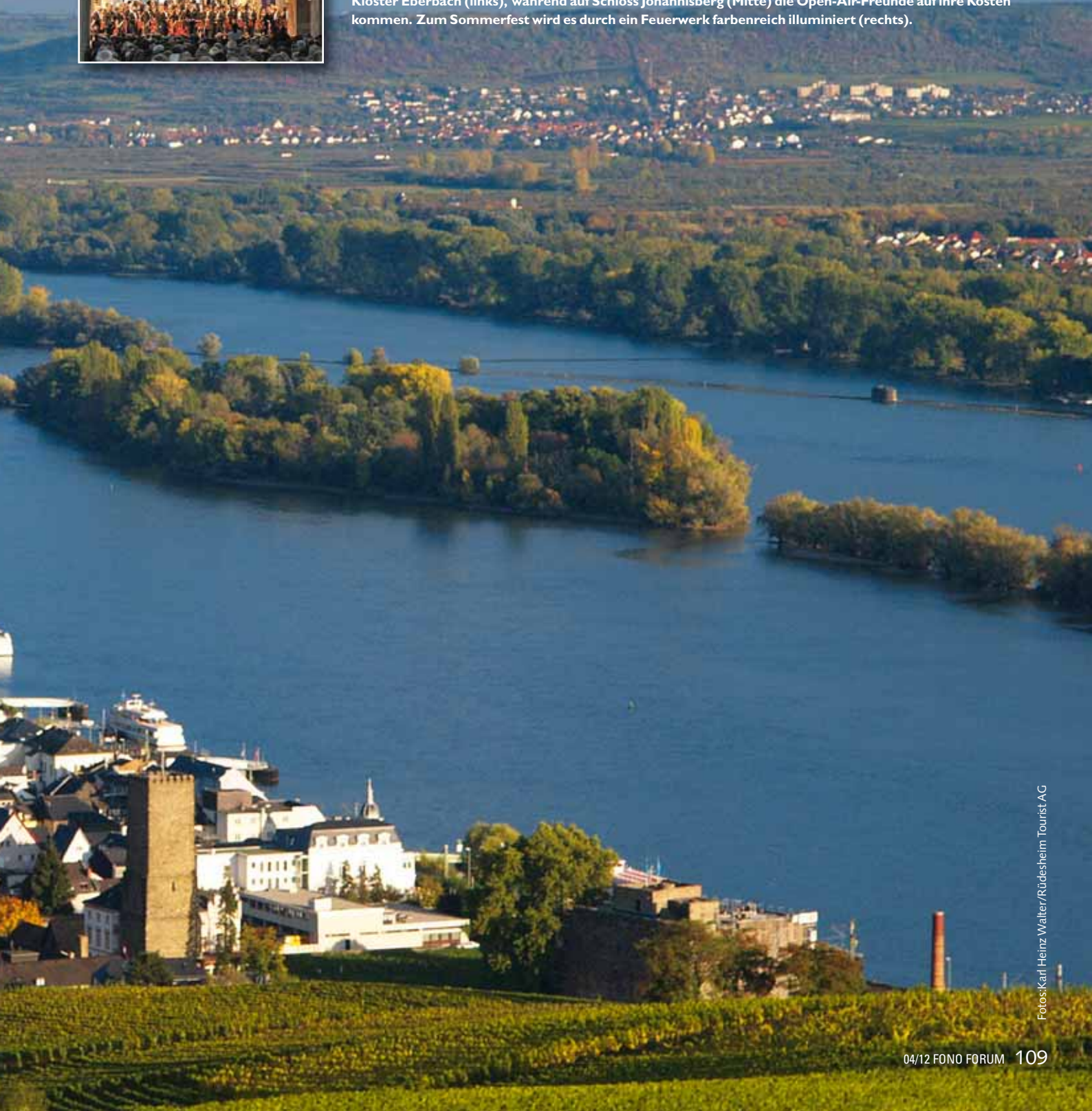
Im Zeichen der Notenrebe

Wozu noch nach Italien – es gibt doch den **Rheingau**! Und der steckt voller Musik, besonders im Sommer, wenn das Rheingau-Musik-Festival prominente Künstler in die Gegend zwischen Wiesbaden und Rudesheim lockt. Dieses Jahr zum 25. Mal. Stephan Schwarz hat sich vorab schon einmal umgesehen.

Das idyllisch im Rheintal gelegene Rudesheim gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO. Die berühmte Drosselgasse mit einer Vielzahl an Weinschenken ist ein Muss.



Konzerte im Ambiente von „Der Name der Rose“ bietet das romanische Kloster Eberbach (links), während auf Schloss Johannisberg (Mitte) die Open-Air-Freunde auf ihre Kosten kommen. Zum Sommerfest wird es durch ein Feuerwerk farbenreich illuminiert (rechts).



Der eifrige Wanderer und Kurgast Johann Wolfgang von Goethe hat es 1814 in einfache Worte gefasst: „Man bedarf in Wiesbaden nur einer Viertelstunde des Steigens, um in alle Herrlichkeiten der Welt zu blicken.“ Wie wahr, denn macht man sich die Mühe, einen der Wiesbadener Hausberge zu erklimmen, den weinbewachsenen Neroberg, die Platte oder die Hohe Wurzel, taucht beim Blick Richtung Rhein in der Ferne das Paradies auf. Dort, wo Deutschlands mächtigster Strom auf seinem Weg Richtung Norden in einem markanten Knick vorübergehend nach Westen abdriftet, wird das Flusstal von den südlichen Ausläufern des Taunus umsäumt. An diesen Hängen wachsen die Reben für einen der besten Weine der Welt, den Rheingauer Riesling; über schroffen Felsen thronen sanft bewaldete Hügelkuppen. In kurzen Abständen grüßen Burgruinen weit ins Tal und versetzen, wie auch die pittoresken Ortschaften am Ufer mit ihren Fachwerkfassaden, Spitztürmchen und verwitterten Stadtbefestigungsresten, den Zuschauer in eine märchenhaft verklärte Vergangenheit. Das ist der Rheingau.

Streng genommen hat die linke, die Mainzer Rheinseite nichts mit dem Rheingau zu tun. Wenn man mit dem Schiff den Fluss entlangfährt, erlebt man sie zusammen mit der rechten jedoch als einheitliche Landschaft. Erst hinter Lorch, wenn der Rhein seinen Umweg nach Westen beendet und wieder Richtung Norden zieht, beginnt das Mittelrheintal mit seinen Sehenswürdigkeiten: der Pfalz bei Caub, den Burgen Katz und Maus und natürlich der Loreley. Wer etwa von Frankfurt nach Köln mit der Bahn reist und ein wenig Muße hat, sollte statt der ereignislosen ICE-Trasse unbedingt die Rheinstrecke wählen (Fensterplatz auf der rechten Seite sichern!). Noch besser, als staunend vorbeizufahren, ist es jedoch auszusteigen. Am besten in Wiesbaden, das sich aus

Fachwerk und Spitztürmchen versetzen einen in eine märchenhafte Vergangenheit

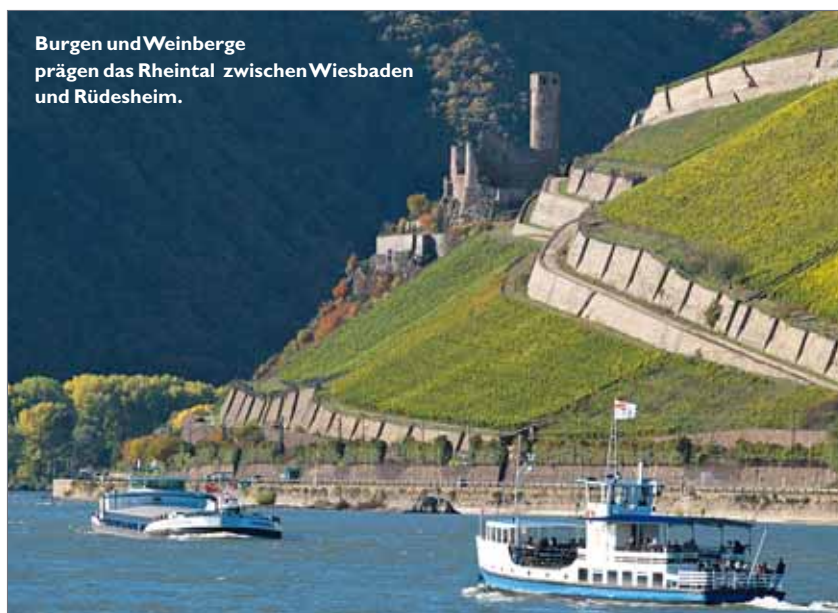
allen Richtungen gut erreichen lässt. Wer hier mit dem Auto startet und die Bundesstraße 42 entlangfährt, kann sich auf einer zirka 40 Kilometer langen Strecke die Attraktionen des Rheingaus einfach und bequem erschließen. Die Fahrt führt an Kiedrich, Eltville, Hatzenheim, Oestrich-Winkel, Geisenheim und Rüdesheim vorbei. Deutlich länger, aber dafür mit atemberaubenden Ausichten gespickt, ist der Fußweg über den Rheinsteig, einen 320 Kilometer langen Wanderweg längs des Rheines, der schon auf den ersten Metern mit dem Barockschloss Biebrich, der Sommerresidenz der früheren Fürsten und späteren Herzöge von Nassau, einen Hingucker vor majestätischer Flusskulisse bietet.

Wann lohnt es sich, den Rheingau zu besuchen? Eigentlich immer. Besonders aber im Sommer, nicht nur, weil er in dieser Gegend überdurchschnittlich trocken und warm ist, sondern auch, weil sich dann dank eines der größten Musikfestivals Deutschlands der gesamten Rheingau im wahrsten Sinne des Wortes in eine einzigartige Kulturlandschaft verwandelt. 1988 zum ersten Mal in Szene gesetzt, ist das Rheingau-Musik-Festival nach dem Schleswig-Holstein-Musik-Festival das zweitälteste unter den großen regionalen Musikfesten Deutschlands. 2012 feiert man zwischen 23. Juni und 1. September die 25. Ausgabe, eine Reise durch einen „Sommer voller Musik“, der mit 157 Konzerten an 41 Spielstätten die Rekorde

der vorangegangenen Spielzeiten noch einmal überbietet. Wenn die italienisch milden, klaren Sommernächte am Rhein beginnen, steht dann alles im Zeichen der bunten Notenrebe, die auf dem Logo des Rheingau-Musik-Festivals zu sehen ist: Klassik, aber auch Jazz und Kleinkunst.

Der Mann, der die Musik an den Rhein geholt hat, ist der Wiesbadener Michael Herrmann, Erfinder und noch heute Intendant des Rheingau-Musik-Festivals. Als junger Mann hatte er sich einst nach Südfrankreich aufgemacht, um in Prades der internationalen Elite der klassischen Musik zu lauschen, die dort von Pablo Casals einbestellt worden war und an ungewöhnlichen Orten musizierte. Von der überwältigenden Atmosphäre in Prades angeregt, reifte in Michael Herrmann die Idee, ein solches Festival auch in seiner Heimat zu initiieren. Mit Beharrlichkeit und Geduld hatte er diese Vorstellung 24 Jahre mit sich herumgetragen, ehe sie mit der ersten Saison des Rheingau-Musik-Festivals Wirklichkeit wurde.

Während seiner Zeit im Ferienparadies Gran Canaria, wo er in den siebziger und frühen achtziger Jahren in der Immobilienbranche tätig war, lernte Michael Herrmann Justus Frantz kennen und mit ihm eine Reihe bedeutender Künstler, die heute noch zu seinem engsten Freundeskreis und zu den immer wiederkehrenden Gästen seines Festivals gehören. Herrmann, selbst sängerisch ausgebildet, wechselte ins Konzertwesen, arbeitete für Agenturen,



Burgen und Weinberge prägen das Rheintal zwischen Wiesbaden und Rüdesheim.

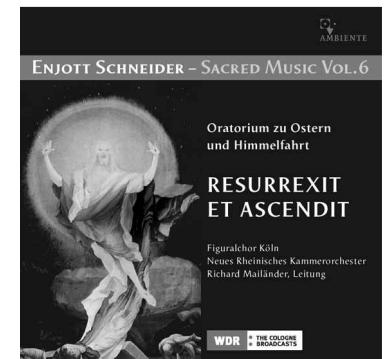
Foto: Karl Heinz Walter/Rüdesheim Tourist AG



ENJOTT SCHNEIDER wurde bekannt durch seine Filmmusiken zu „Schlafes Bruder“, „Schwabenkinder“, „Wunder von Leipzig“, „Laconia“ ... Ein weiterer Schwerpunkt seines umfangreichen kompositorischen Schaffens liegt – neben Bühnenwerken und Orchestermusik – im Bereich der *geistlichen Musik* mit u. a. 13 Orgelsinfonien. Aufnahmen dieser Werke werden sukzessive bei **AMBIENTE-AUDIO** veröffentlicht. Neuerscheinung **ENJOTT SCHNEIDER – SACRED MUSIC SERIES VOL. 6**:

RESURREXIT ET ASCENDIT

Oratorium zu Ostern
und Himmelfahrt



Figuralchor Köln, Neues Rheinisches
Kammerorchester, Ltg.: Richard Mailänder

Eine Produktion des WDR Köln, 2011
Bestell-Nr. **AMBIENTE ACD-3015**

► Außerdem erscheinen in Kürze:

Vol. 7: Requiem „Im Namen der Rose“ |
Orgelsinfonie Nr. 9 „Pathétique“ | *Countertenor*
Valer Barna-Sabados; *Johannes Skudlik*, Orgel
AMBIENTE ACD-3016

Vol. 8: Orgelsinfonie Nr. 8 „In Memoriam“ |
„At the edge of time – Reflections on Mozart's
Requiem“ | *Jürgen Geiger*, Orgel
AMBIENTE ACD-3017

Vol. 9: Orgelsinfonie Nr. 7 „Von Ewigkeit zu
Ewigkeit“ | „Seligpreisungen – In memoriam
Leipzig 1989“ | *Neuer Kammerchor Regens-
burg*; *Raselius Chor*; *Kunibert Schäfer*, Orgel
AMBIENTE ACD-3018

Im Vertrieb von:
MVH – Medien Vertrieb – www.m-v-h.com

 www.ambiente-audio.de
AMBIENTE – auch bei amazon und jpc

ehe er Mitte der achtziger Jahre seine eigene Konzertdirektion gründete. Der Weg zum Rheingau-Musik-Festival war nicht mehr weit, der Anfang aber hart und steinig. Trotz seines heutigen Erfolgs kann sich Herrmann noch gut an die schlaflosen Nächte erinnern, die ihm die erste Ausgabe beschert hat. Den überragenden künstlerischen Resultaten stand ein finanzielles Desaster gegenüber. Jedoch ließ sich der Gründungsverein nicht entmutigen, trug den Verlust vor und machte weiter. Schon zwei Jahre später begann man schwarze Zahlen zu schreiben, das Festival wuchs und wuchs, nicht nur, was die Zahl der Veranstaltungen anging, sondern auch die der Besucher. Dies ist nicht zuletzt auch den Sponsoren zu verdanken, an denen im wohlhabenden Rhein-Main-Gebiet kein Mangel herrscht.

Einer von ihnen ist schon von Beginn an dabei: der Wiesbadener Unternehmer Walter Fink, Herrscher über ein Schuh- und Sportartikelimperium, der bereits im Gründungsverein saß und sich vor allem als Sponsor des alljährlichen Komponistenporträts des Rheingau-Musik-Festivals verdient gemacht hat. In diesem Jahr hat Fink, der Avantgarde-Enthusiast, Peter Eötvös für den Rheingau gewinnen können. Orchesterwerke des ungarischen Komponisten und Dirigenten führen unter dessen Leitung am 5. Juli im Thiersch-Saal des prachtvollen Wiesbadener Kurhauses die Klarinetten Dirk Altmann und Sebastian Manz, das Grauschumacher Piano-Duo und das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR auf. Einen Abend zuvor schon ist Peter Eötvös im Dialog mit Max Nyffeler beim Gesprächskonzert in Schloss Johannisberg zu erleben, einer der beliebtesten und vielseitigsten Spielstätten des Festivals. Hoch droben über Geisenheim thronend, bietet das erst in späteren Zeiten zum Barockschloss umgebaute ehemalige Klostergut gleich drei verschiedene Bühnen: neben dem Kammermusiksaal auch die im Originalstil wiedererrichtete Basilika aus dem 12. Jahrhundert und einen Innenhof, dessen Kies so festlich knirscht wie sonst nirgends auf der Welt. Stilvoll illuminiert wird er auch sommernachtstraumtaugliche Kulisse sein für das Sommerfest am 30. Juni mit Musik, erlesenen Speisen und Unterhaltung – und natürlich Riesling, der im Rheingau bei keiner Gelegenheit fehlen darf.

Das erste Rheingau- Musik-Festival sorgte bei Michael Herrmann für schlaflose Nächte

Überhaupt das Kulinarische! Essen und Trinken gehören im Rheingau dazu. Wer beim Rheingau-Musik-Festival zu Besuch ist, sollte bei seinen Ausflügen unbedingt einen Abstecher ins eine oder andere Weingut einplanen – wenn er es nicht ohnehin als Veranstaltungsort ansteuert, wie etwa die Weingüter Balthasar Ress, Baron zu Knyphausen, Diefenhardt, Fritz Allendorf, die ins Programm des Festivals eingebunden sind. Ratsam ist es allerdings, sich vorher über die Öffnungszeiten zu informieren. Steht zum Beispiel, wie bei den Eröffnungskonzerten am 23. und 24. Juni mit Orffs „Carmina burana“ mit dem HR-Sinfonieorchester unter Paavo Järvi, eine Veranstaltung im Kloster Eberbach an, lohnt es

sich, auf dem Weg dorthin halt im mittelalterlichen Weinstädtchen Kiedrich zu machen. Nur wenige Schritte von der sehenswerten spätgotischen Valentinus-Kirche mit originalem Chorgestühl und Hessens ältester spielbarer Orgel entfernt liegt das Gut des Rheingauer Starwinzers Robert Weil. Nicht zu ausgiebig probieren, denn erstens schlängelt sich der Weg zur Klosteranlage hinter Kiedrich recht kurvig den Berg hinauf (mit Gegenverkehr ist zu rechnen), und zweitens sollte man sich noch genügend Aufnahmefähigkeit bewahren, um die einzigartig erhaltenen Anlagen (besonders sehenswert: die Weinkelter) der im 12. Jahrhundert gegründeten Zisterzienser-Abtei zu bestaunen. In deren Innenräumen entstanden Mitte der achtziger Jahre übrigens Aufnahmen für die Umberto-Eco-Verfilmung „Der Name der Rose“. Wer den Film gesehen oder das Buch gelesen hat und sich dem Eindruck nicht entziehen kann, dass in diesen Gemäuern tatsächlich einmal Mönche ermordet wurden, liegt gar nicht so falsch. Tatsächlich hatte es im Jahre 1261 den Eberbacher Abt Werner ereilt, der gewaltsam durch die frevelnde Hand eines Laienbruders ums Leben gebracht wurde. Erfreulicher als diese Schauer-geschichte dürfte der „Rauenthaler Baiken“ sein, der beste und edelste Riesling, den der Keller des mittlerweile zum Hessischen Staatsweingut umgewidmeten Klosters zu bieten hat.

Wer eine Weinverkostung der kompakten Art bevorzugt, kann sich auf einem der zahllosen Weinfeste gütlich tun, die den sommerlichen Feiertag im Rheingau fest im Griff haben. Das Größte unter ihnen ist das in der

Termine

Kloster Eberbach

23.6./24.6. Eröffnungskonzert mit Olga Peretyatko, Johannes Martin Kränzle, Philharmonischer Chor Brno, Limburger Domsingknaben, HR-Sinfonieorchester, Paavo Järvi: Orff („Carmina burana“)

28.6. Ruth Ziesak, Gerhild Romberger, Werner Güra, Hanno Müller-Brachmann, NDR-Chor, Concerto Köln, Philipp Ahmann: Händel/Mozart („Der Messias“)

31.8. Lucy Crowe, Mihoko Fujimura, City of Birmingham Symphony Orchestra/Chorus, Andris Nelsons: Mahler (2. Sinfonie)

Kurhaus und Kurpark Wiesbaden

5.7. Dirk Altmann, Sebastian Manz, GrauSchumacher Piano-Duo, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Peter Eötvös: Bartók (Tanzsuite für Orchester, Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta), Eötvös (Konzert für zwei Klaviere und Orchester)

8.7. Kindersinfoniekonzert mit Rufus Beck, Anthony und Joseph Paratore, Dresdner Kapellsolisten, Helmut Branny: Leopold Mozart (Kindersinfonie), Ravel („Ma mère l'oye“), Saint-Saëns („Der Karneval der Tiere“)

9.8. Denis Matsuev, Philharmonie der Nationen, Justus Frantz: Tschaikowsky (1. Klavierkonzert), Rachmaninow (Sinfonie Nr. 2)

Schloss Johannisberg

26.6. Klavierabend mit David Fray: Schubert, Mozart, Beethoven

5.7. Liederabend mit Christian Gerhaher, Gerold Huber: Haydn, Beethoven, Schönberg, Berg

31.8. Isabelle Faust, Alexander Melnikov: Debussy, Fauré, Szymanowski

Schloss Vollrads

12.7. Ladies' Night: Irma, China Moses & Raphaël Lemonnier

17.7. Night of the Gentlemen: Charles Pasi Quartet, Ola Onabule & Band

11.8. Schlossfest: Freshlyground

Informationen

Karten und weitere Informationen zu den Konzerten erhalten Sie unter Tel. 06723/60 21 70 oder karten@rheingau-musik-festival.de bzw. www.rheingau-musik-festival.de.



Kloster Eberbach



Kurhaus Wiesbaden

Fotos: Rheingau Musik Festival

Schloss Johannisberg



Schloss Vollrads



Landeshauptstadt Wiesbaden. Dieses Jahr findet es vom 10. bis zum 19. August statt und präsentiert die gesamte Palette der regionalen Erzeugnisse – und das praktisch nur fünf Minuten Gehweg vom Kurhaus entfernt, das in der Saison 2012 illustre Gäste wie Lisa Batiashvili mit dem DSO Berlin (28. Juni), Waltraud Meier mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter Marek Janowski (1. Juli), Justus Frantz mit seiner Philharmonie der Nationen (9. August) oder Tzimon Barto und Christoph Eschenbach (16. August) empfängt. Wer die Welt des eleganten Glücksspiels volkstümlicher Weinseligkeit vorzieht, muss das Kurhaus nicht einmal verlassen. Die Spielbank, eines von Wiesbadens berühmtesten Aushängeschildern, ist in das repräsentative Gebäude integriert. Relativ neu und für Wiesbadener gewöhnungsbedürftig ist, dass auch

im gegenüberliegenden Mainz Konzerte stattfinden, wie etwa Martin Grubingers Auftritt in der Phoenix-Halle am 11. Juli. Bedenkt man allerdings, dass fast der gesamte Rheingau seinerseits unter dem Einfluss des Erzstifts Mainz stand, ist die Einbeziehung der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt plausibel – auch wenn sie in einem ähnlich herzlichen Verhältnis zur Nachbarstadt steht wie beispielsweise Köln zu Düsseldorf.

Natürlich dürfen auch mittelalterliche Burggemäuer im Kanon der Spielstätten des Rheingau-Musik-Festivals nicht fehlen. Einen besonders traumhaften Hintergrund bietet das Wasserschloss Vollrads aus dem 14. Jahrhundert, Stammsitz der regional einst sehr bedeutenden Herren von Greiffenclau, das mit einer spektakulären Seebühne aufwartet. Sie eignet sich vor allem für Jazz-Veranstaltungen wie die „Ladies' Night“

mit Irma, China Moses & Raphaël Lemonnier am 12. Juli oder den Auftritt des Charles Pasi Quartet mit Ola Onabule & Band am 17. Juli.

Wie schade, dass selbst im Rheingau der Sommer einmal zu Ende gehen muss. Doch wenn am 1. September in der Basilika von Kloster Eberbach, wo tags zuvor Andris Nelsons mit dem City of Birmingham Orchestra zu Gast war (Mahler: Sinfonie Nr. 2), beim Abschlusskonzert Verdis „Requiem“ auf dem Programm steht (Chorgemeinschaft Neubeuern und das Orchester der Klanger Verwaltung unter Enoch zu Guttenberg), ist draußen in den Weinbergen die Lese wieder in vollem Gange. Und während in den Fässern Wein fürs nächste Jahr heranreift, ist auch schon die Planung für das Rheingau-Musik-Festival 2013 in vollem Gange. Beiden wünscht man gutes Gelingen. ■